Werk

Titel: 42. Hand

Ort: Erlangen

Jahr: 1903

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0014_01|log79

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

a) Hinzutritt eines **r** begegnet auf drei verschiedenen Gebieten und ist jedenfalls überall anders zu erklären.

α) In Ostfrankreich, und zwar in Lothringen und den angrenzenden Teilen von Burgund, der Champagne und der Freigrafschaft heisst das Wort *coutre*.

Belege: Adam S. 314; Horning; Remilly, Uriménil, Dommartin; Bournois, Montbéliard; Charmoille, Crémine; Reims, Aube; Morvan, Bourberain. —

β) In Südfrankreich erscheint die Form *couire* in einer Zone, die Teile der Languedoc, Gascogne, Rouergue und von Quercy umfasst. Ist *r* aus *d* entstanden?

Belege: Languedoc Mistr., Castres, Quercy Azaïs, Carcassonne, l'Albarède, Aveyron (aber nicht mehr Villefranche), Mauvezin, Catus.

γ) *cǫ́žar* in Alghero; Morosi p. 347 verweist auf *salçer* salice und *calçer* calice, was eine Schwierigkeit durch eine andere erklären heisst.

b) Hinzutritt eines **l** in Val Soana: *cheudlo*; keine der Erklärungen, die Nigra S. 14 gibt, ist wahrscheinlich.

Über graubünd. *kumbəl* s. u. B. 1.

4. Tonversetzung.

Sie begegnet an zwei verschiedenen Punkten; beidemale wird dadurch ein bequemes Suffix erzielt.

a) Sardisch *cuìdu, cuìtu* Spano, *uítu* neben *gúitu* Guarn.

b) *gombèt* im Osten der Lombardei. Mantua, Castelgoffredo, Brescia Corr., Cremona, Crema; — *gumbǫ̈t* Judikarien.

B. Suffixe.

1. Suffixtausch in Graubünden: *cumbel*.

2. Erweiterung mit **-one** ist spezifisch mittel- und osträtisch.

cundun Pallioppi, Carisch; Scamfs; *comedon* Alton; Greden, Gartner § 92, Friaul.

3. Port. *cotovello* (neben *cóvado* Kört.); das *v* ist unklar.

42. Hand.

I. Lateinische Tradition.

Das lateinische MANUS haben alle rom. Sprachen bewahrt. Auffällig war bei diesem Worte die Form: die Endung stand im Widerspruch mit dem Genus; es traten daher Ausgleichungen ein, indem entweder das Wort, seiner Endung entsprechend, zum Masculinum wurde oder indem umgekehrt das feminine -a antrat.